

## Experimente im „geheimen Garten“

Kunststudenten stellen im Keller der Uni Hohenheim aus

*Wer gern Überraschungen erlebt, könnte im Gewölbekeller der Uni Hohenheim fündig werden. Dort entführen Studierende der Kunstakademie die Besucher in einen Jardin secret, was auch das tiefste Innere bedeutet. Die Ausstellung verlockt auch zum Anfassen und zum Assoziieren.*

Von Inge Jacobs

Wer hat schon ein Schloss? Oder gar einen Gewölbekeller? Die Uni Hohenheim. Und weil es die Wirtschaftswissenschaftler und angehenden Agrarbachelors nicht so mit der Kunst haben, durften ihre Kommilitonen vom Killesberg dieses ungewöhnliche Feld beackern, künstlerisch natürlich. Auf Anfrage des Hohenheimer Rektors Hans-Peter Liebig fand sich die Kunstakademie gern bereit, einen so attraktiven Raum mit ungewöhnlichen Ideen und Installationen zu füllen. „Wir gehen gern experimentell an die Öffentlichkeit“, sagt Andreas Opiolka, der die elf Künstler der Grundklasse betreut hat.

„Porno“, steht auf einem giftgrünen Holzkästlein, hinterlegt mit einer ach so heimeligen floralen Tapete, gleich oben beim Abgang in die Schlosskatakomben. Wer's aufmacht, wird enttäuscht sein, weil nicht das drin ist, was er erwartet hat.

Diese Idee setzt sich auch bei anderen Objekten fort. Die Kunststudenten spielen mit der Erwartungshaltung des Betrachters, aber auch mit Sprichwörtern und Begriffen.

Und sie lassen auch schon mal, in Anspielung auf die Agrarausrichtung der Uni Hohenheim, lauter winzige Plastikschweinchen Ringelreihen tanzen. Wer schließlich immer schon mal sehen wollte, wie ein Luftschloss im Maßstab eins zu hundert aussieht, hat hierzu die einmalige Gelegenheit. „Bauzeit 1 Moment“ steht drunter.

In einer anderen Installation wurde ein Kinderspiel aus dem Polen der 80er Jahre verfremdet. Magda Staehle hat die *secrete widoczki*, die geheimen Miniaturbilder, in Form von neun Erdtöpfen dargestellt, aus denen Rasen sprießt. Wie damals in Warschau kann man den Rasendeckel entfernen. Anstelle der kleinen Schätze, die die Kinder früher vergruben, finden sich in den Töpfen Symbole für das werdende Leben. An der Wand darüber ergänzen neun weiße, leere Passepartouts das feinsinnige Ensemble.

Die Ausstellung mit diesen und weiteren kreativen Einfällen der künftigen Kunsterzieher, Grafiker, Maler und Kommunikationsdesigner soll kein Einzelfall in der neuen Zusammenarbeit zwischen Hohenheim und der Kunstakademie bleiben, auch wenn beide Einrichtungen, wie Opiolka einräumt, „auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben“. Der Hohenheimer Unisprecher Florian Klebs sieht sie „als Auftakt – hoffen wir, dass was Dauerhaftes draus wird“.

■ *Jardin secret – Geheimgarten im Schlosskeller der Uni Hohenheim, geöffnet 21. Nov. bis 19. Dez., jeweils sonntags von 14 bis 18 Uhr.*



Symbolhaft und hintersinnig sind die Objekte im Jardin secret der Uni Hohenheim. Die Kunststudentin Magda Staehle zeigt ihre gut versteckten Miniaturbilder. Foto Michael Steinert